Ein "Berg" von Aufgaben : aus dem Jahresbericht 1971 des Filmbüros SKVV

Autor(en): **Eichenberger, A. / Ulrich, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964420

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein «Berg» von Aufgaben

Aus dem Jahresbericht 1971 des Filmbüros SKVV

Der Sinn vieler Veranstaltungen des Filmbüros lag darin, zu zeigen, dass durch die audiovisuellen Mittel und insbesondere durch den Kurzfilm der Verkündigung und der kirchlichen Bildungsarbeit neue Möglichkeiten eröffnet werden. Durch viele Informationstagungen wurde das Angebot der beiden kirchlichen Verleihstellen Selecta und Zoom bekannt gemacht, wobei der Schwerpunkt, was das Zielpublikum anbelangt, eindeutig bei den Führungskräften der schweizerischen kirchlichen Jugendarbeit lag. So wurden zusammen mit der Bundesleitung der Jungwacht und des Blaurings Seminarien für die Kurzfilmarbeit durchgeführt. Auch zu den stark besuchten Arbeitstagen «Jugend und Liturgie» in Einsiedeln wurde das Filmbüro zur Mitarbeit beigezogen, allem voran, um die Probleme des Einsatzes von audiovisuellen Mitteln in der Liturgie zur Diskussion zu stellen. Daneben haben verschiedene kantonale oder regionale Gremien (Luzern, Schaffhausen, Basel, Stadt Zürich) Kurzfilmtagungen durchgeführt, und in der Region St. Gallen konnte mit Geistlichen, Katecheten und Lehrern zusammen mit dem reformierten Filmdienst ein ökumenisches Medienseminar durchgeführt werden. Gerade das Echo auf diese letzte Tagung in St. Gallen hat mit aller wünschbaren Deutlichkeit gezeigt, dass mutig und planmässig auf diesem Weg fortgeschritten werden muss.

Für die Zukunft stehen viele bedrängende Probleme vor der Türe. Vorerst die materiellen: Raum und Geld. Der geistige Einsatz, das Durchdenken von Grundfragen der Kommunikation in unserer Gesellschaft, die methodischen und didaktischen Fragen, die Verleih und Einsatz audiovisueller Mittel logischerweise nach sich ziehen, kommen darob zu kurz. Ist es verwegen zu bemerken, dass es einfach nicht in Ordnung ist, wenn schweizerische oder zum mindesten deutschschweizerische kirchliche Institutionen, die auf einem Sektor tätig sind, von dem offizielle kirchliche Lehrschreiben (zum Beispiel «Communio et Progressio») behaupten, dass er im Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft wichtig sei, selber wie ein junges unbelastetes Ehepaar auf Wohnungssuche gehen müssen, wo doch beinahe jeder Pfadfinderstamm von der ihm zugehörigen Pfarrei ein Lokal zur Verfügung gestellt bekommt. — Nicht minder wichtig bleibt die Frage nach einem erweiterten Mitarbeiterstab und nach vermehrten Kontakten mit den Bildungsinstitutionen unserer Kirche und den Seelsorgeräten, die vielfach für diese Aufgaben verantwortlich sind. Die Kirche darf sich von der audiovisuellen Revolution nicht überraschen lassen. Das verlangt dringend nach Planung. Regionale Verleihstellen müssen aufgebaut werden.

Die Frage nach Eigen-Produktionen wird sich stellen, vor allem auch im Hinblick auf den Kassettenmarkt. Alle Anstrengungen auf diesem Sektor, man denke etwa an die Produktions- und Nachwuchsförderung durch die «Gesellschaft Christlicher Film», verdienen grosszügig unterstützt und ausgebaut zu werden, bevor sie, mangels Mittel, eingestellt werden müssen.

Ein «Berg» von Aufgaben! Es gebührt allen Dank, die mithelfen, ihn abzutragen. Besonders möchten wir der Zentralkommission des Kantons Zürich danken, die uns ihre Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten zugesichert hat. Ein Dank an die Führungskräfte der Jugendarbeit für das spontane Echo, mit dem sie die Initiativen auf dem Sektor des Verleihs und der Medienpädagogik unterstützen, ein Dank auch an verschiedene Zeitungen, die mithelfen, die Anliegen der Medienarbeit vor die breitere Öffentlichkeit zu tragen, und ein Dank «last but not least» an alle Geldgeber, insbesondere an das Fastenopfer, das den bisher eher bescheidenen Ansprüchen des Filmbüros gerecht zu werden versucht.

A. Eichenberger / F. Ulrich